

Hier könnte Ihre  
Anzeige stehen!



Weitere **INFORMATIONEN** unter Tel.  
**0761/496-4101**

# Der Sonntag Kultur

19. Juli 2015



## Süßer Mohrentopf

Rezepte sammeln Alex Elatré und Aldo Russo auf Reisen, serviert werden ihre Kreationen dann im Mohrentopf in Freiburg – und heute auf dem Food-Truck-Fest. **SEITE 18**

**bz-ticket.de**  
TIPPS-TERMINE-TICKETS

### NEUE TONTRÄGER

K.I.Z.

## Genießen und Kopfzerbrechen

Untermensch – darf man das sagen? „Hurra!“ rufen, wenn die Welt untergeht? Eine Rap-Platte machen und Dance-Techno drauf verstecken? K.I.Z. müssen das tun, sie sind ja Provokateure. Jetzt kommt eben eine neue Platte, sie wird natürlich heiß diskutiert, vorab geliebt und vorab gehasst, steigt trotzdem oder deswegen direkt auf eins ein und das Major-Label freut sich. Zu viel heiße Luft ist das keineswegs, wer die Scheibe einlegt, wird an die Wand musiziert – und bekommt davon vermutlich sogar Lust zum Tanzen. Das ist das Dilemma: K.I.Z. machen ein Liebeskummerlied wie „Freier Fall“ – sehr entspannter Beat, man möchte im Cabrio dem Sonnenuntergang entgegenfahren – Rap-singen vom Alleinsein nach dem Verlassenwerden und man traut sich nicht, mitzugehen. Wann kommt die Wendung, wo ist der doppelte Boden, wer ist diesmal Opfer der Satire? Keine Ironie, nur ein paar Wortspiele. Die Ernsthaftigkeit, mit der Tarek, Maxim und Nico auch Widerwärtigkeiten vortragen, muss jeden stressen, der auf die sauberen, facettenreichen und saten Instrumentals abfeiern möchte. Wär's doch nur geschnuscher amerikanischer



Slang. Aber so landet man im Kopf eines Vaters, der sein Kind wäscht, nachdem es eben schon gebadet hat, „unser kleines Geheimnis“, nennt er das, was folgt. Wie entkommen? Die titelgebende Frage: „Was würde Manny Marc tun?“ Ballermann-Rapper Manny Marc hat, wenn überhaupt, biergeformte Antworten parat, auch hier. Und das muss reichen. „Wie sarkastisch“, denkt man, schaut auf die Tracklist und sieht: Manny Marc ist an diesem Lied beteiligt. Also doch eher zynisch? Auf jeden Fall scharf beobachtet, hart getextet, gnadenlos umgesetzt. Eine konsequente Platte aus einem Guss. Der Hass, der im Deutschland von 2015 wieder Konjunktur hat, der Kapitalismus, der uns so kopflos macht, dass wir uns selbst versklaven; der Sexismus, dessen K.I.Z. auch selbst bezichtigt werden – all das legt sich irritierend gefällig auf die Beats und beschert Hörerlebnis und Kopfzerbrechen. Und der Weltuntergang? Kommt melodisch daher und macht Platz für eine neue Welt, in der Kinder nicht wissen, was Monopoly ist. Also doch, „Hurra“.

➤ **K.I.Z.**, Hurra die Welt geht unter, Vertigo/Universal

# Widersprüche eines Wandels

Jafar Panahis Film **TAXI TEHERAN** erzählt viel über die heutige iranische Gesellschaft

Ein Regisseur setzt sich ans Steuer eines Taxis – und bekommt für seinen Film den Goldenen Bären. Jetzt hat „Taxi Teheran“ von Jafar Panahi Bundesstart in den deutschen Kinos.

JÖRG TASZMAN

Als die kleine Nichte des Filmmachers Jafar Panahi im Februar bei der Berlinale den Goldenen Bären für ihren Onkel in Empfang nahm, brach sie in Tränen aus. Es war mit Sicherheit der bewegendste Moment der gesamten Preisverleihung. Natürlich ist die Auszeichnung für den unter Berufsverbot stehenden Regisseur eine politische Entscheidung. Aber als Zuschauer und Laie erfährt man in diesem anderen Road Movie durchaus viel über die heutige iranische Gesellschaft und ihre Tabus.

Der Regisseur selbst sitzt mit Mütze am Steuer und gibt sich als Taxifahrer aus. Er filmt seine Fahrgäste mit kleinen, feststehenden Kameras und es bleibt unklar, ob alle Darsteller nun eingeweiht sind oder nur sehr natürlich ihre Rollen spielen.

Zu Beginn streiten ein männlicher Fahrgast und eine Lehrerin über die Todesstrafe. Sie nimmt den liberal-humanistischen Standpunkt ein. Er steht für die islamistische Auslegung der Scharia und meint, man solle alle Diebe hinrichten. Als er aussteigt, behauptet er dann selber, Straßenräuber zu sein. Spätestens bei diesen ironischen Brüchen wird klar, wir sind in diesem heimlich aus dem Iran herausgeschmuggelten Film mehr in einer Fiktion als in einer puristischen Doku. Allerdings kann es sich Jafar Panahi nie ganz verkneifen, den Zuschauer „aufzuklären“. Und so muss die Lehrerin dann auch beispielsweise die druckreifen Schlagzeile aufsa-



Jafar Panahi (rechts) ließ Taxigäste erzählen.

FOTO: ZVG

gen: „Der Iran richtet nach China die meisten Menschen hin.“

Immer dann, wenn der Film verspielter und weniger eindeutig daherkommt, wirkt „Taxi Teheran“ überzeugender. So zum Beispiel bei den zwei alten Damen, die zwei Goldfische transportieren, die pünktlich um zwölf Uhr in einer Quelle mitten in der Stadt ausgesetzt werden müssen. Seinen emotionalen und humoristischen Höhepunkt erlebt der Film zweifellos, wenn die kleine altkluge Nichte des Regisseurs das „Taxi“ besteigt. Sie ist die beste Schauspielerin des mit nur 82 Minuten kurzweiligen Teheran-Porträts. Die Kleine kommt gerade aus der Schule und soll einen Kurzfilm drehen. Die Lehrerin hat den Schülern jedoch strenge Auflagen erteilt, die wohl eins zu eins die Absurdität der iranischen Filmzensur dokumentieren. So dürfen sich Männer und Frauen im Film nie berühren. Positive Helden haben keine Krawatten zu tragen und sollen auch nicht mit gewöhnlichen

iranischen Namen betitelt werden. Da böten sich doch eher die Namen der Imame an. Ganz verboten ist natürlich „Schwarzmalerei“, ein Wort, das vorlaute, intelligente Mädchen nicht versteht. Und auch hier doziert Panahi dann zu sehr und erklärt Nichte wie Publikum, was das Regime unter diesem Propagandabegriff versteht.

Es ist durchaus bewundernswert, wie sich Jafar Panahi, der 2010 zu sechs Jahren Gefängnis, Berufs- und Interviewverbot verurteilt wurde, immer wieder filmisch wehrt. „Taxi Teheran“ ist schon der dritte Film, den er aus dem Land schmuggelt. Bei aller Repression scheint das Regime dies jedoch trotz aller lauten Proteste leise zu tolerieren. Immerhin wird der Regisseur nicht so streng überwacht, dass er diese Filme nicht drehen kann. Auch der kleinen Nichte wurde die Reise nach Berlin ja irgendwie erlaubt. Der internationale Erfolg ist dabei durchaus hilfreich. Allein in Frankreich haben „Taxi Teheran“ bereits mehr als eine hal-

be Million Zuschauer gesehen. Da bringt es wohl eher negative Schlagzeilen, wenn man den Regisseur weiter drangsaliert. Der Film beweist ja auch, dass sich ein Land nicht ewig abschotten kann und die iranischen Intellektuellen durchaus Filme sehen können, die offiziell nie in den Kinos laufen. So ist einer der wichtigsten Fahrgäste ein geschäftiger Raubkopierer. Nicht ohne Stolz behauptet er, auch kulturelle Arbeit zu leisten. Immerhin bringt er Filmemacher wie Woody Allen oder Kim Ki Duk unter die Iraner. Selbst wenn man sich als Betrachter hier und da manipuliert fühlt, sind es vor allem die absurden Widersprüche eines autoritären Regimes im Wandel, die „Taxi Teheran“ zu einem wirklich sehenswerten Werk machen. Das große Verdienst von Panahi besteht darin, für diese tragikomischen Momente eine filmische Umsetzung gefunden zu haben.

➤ **TAXI TEHERAN**, Bundesstart am Donnerstag

## Dem Krieg ganz nahe

Ein Buch eröffnet mit seinem Fokus auf den Oberrhein eine neue Perspektive auf den **ERSTEN WELTKRIEG**

Die Menschen werfen begeistert ihre Hüte in die Luft, dann fahren die Soldaten an die Front, das ist das Stereotyp vom Kriegsausbruch 1914. Das Kriegserleben, dass die Herausgeber vom Arbeitskreis Regionalgeschichte für die Region zwischen Basel, Freiburg und Emmendingen und dem Elsass jetzt gesammelt haben, zeigt aber ein differenzierteres und manchmal überraschendes Bild von den Wirrnissen des Kriegsausbruchs.

Als die Feuerwehr Lörrach im August 1914 den Beginn des Krieges verkündet, sind zwar Jubelrufe zu vernehmen, die von der Historikerin Uta Hinz gesammelten Medienberichte und Zeitzeugenaussagen ergeben für diese Tage aber weniger das Bild eines Hurra-Patriotismus, dafür mehr das einer von der Unausweichlichkeit der Entwicklung bedingten Entschlossenheit. Das Buch „Der Erste Weltkrieg am

Oberrhein“ fördert bisher wenig bekannte Begleiterscheinungen des Krieges zu Tage: In der Grenzregion Lörrach stranden rund 50000 Urlauber, die plötzlich nicht mehr über die jetzt gesperrte Grenze in die Schweiz einreisen konnten. Zum Durcheinander addierten sich tausende aus Deutschland abgeschobene italienische Arbeiter, die durch die Schweiz mussten, der Handel mit Basel dagegen kam der Grenzziehung wegen erstmal zum Erliegen.

Die Region am Oberrhein lag der Grenze und damit dem Krieg so

nahe wie wenige andere Orte in Deutschland, dies prädestiniert sie als mikrohistorisches Untersuchungsgebiet. Im Westen lag das Elsass, dessen Bürger sich aufgrund ihres ambivalenten Bezugs zu den Kriegsparteien Deutschland und Frankreich einem Loyalitätskonflikt gegenüber sahen. Wenige Kilometer

weiter östlich des Rheins war der Krieg kaum weniger präsent: In Freiburg konnte man den Kanonendonner aus Frankreich hören und die Verletzten in den Lazaretten sehen, das Kriegserleben der Stadtbevölkerung ermittelt Autor Markus Ei-

sen aus Quellen des Deutschen Tagebucharchivs in Emmendingen. Die badische Wissenschaftslandschaft, das zeigt Autor Andreas Lehmann, begann dem Kriegsgeschehen zu dienen, nicht allein in Rüstungsforschung, sondern auch in weniger naheliegenden Gebieten: Selbst Kriegsmeteorologie und -geologie wurden eigene Forschungsbereiche.

Mit seiner regionalhistorischen Herangehensweise offenbart das Buch Facetten des Ersten Weltkriegs, die makroskopische Betrachtungen des Geschehens nicht liefern können. Dies sichert ihm auch einen wissenschaftlichen Mehrwert über die lokale Forschungsebene hinaus.

JENS KITZLER

➤ **DER ERSTE WELTKRIEG AM OBERRHEIN**, Robert Neisen und Markus Eisen (Hg.), Rombach Verlag, 19,90 Euro.

**arte Gusto** arte-gusto.com 076 61/90 19 240  
Kunst- & Kulturreisen  
29. - 30.08. Dijon und Besancon  
02.08. Wessertal und Berchtesgarn  
16.08. Kloster Salem & Schloss Heiligenberg  
23.08. Chateau de Pange & Garten der Düfte  
04.10. Konstanzer Konzil & 600. Todestag Hus  
25.-30.10. Marseille - Knotenpunkte  
30.10.-2.11. Botticelli in Berlin  
30.12.-2.1. Kreuz- & Kunstfahrt Bodensee

**jazzhaus**  
VORSCHAU TICKETS sichern!

So 19.07. 18.00 h Junior Jazzchor / Senior Jazzchor A cappella	Di 11.08. 20.00 h Blues Pills Blues Rock
Mi 22.07. 11.00 h Die Geschichte vom Floh und der Ameise Ein Kinderstück	Sa 22.08. 20.00 h Panteón Rococó Latin Rock
Fr 24.07. 20.00 h Funky Marching Band Brass	Sa 05.09. 20.00 h Tito & Tarantula Desert Rock
23.00 h On Air die Radio Party DJ-Team von echoFM	Fr 11.09. 20.00 h The Refrigerators & special guests Cornerstone & The Skaletons 25-jähriges Bühnenjubiläum
Sa 25.07. 23.00 h Summer of Love die 10er / 70er Party	Do 17.09. 20.00 h Rups & The Aprilfishes Cypriot Folk Rock
Fr 31.07. 23.00 h Connected die 90er Party	Do 01.10. 20.00 h Uli Jon Roth Rock
Sa 01.08. 23.00 h Inthemix a party through the 21st century	Sa 03.10. 20.00 h Von wegen Lisbeth Independent
Fr 07.08. 23.00 h I Love 80s 80s music nonstop	So 04.10. 20.00 h Marc Hofmann & Die Ständige Vertretung Singer/Songwriter
Sa 08.08. 23.00 h Connected die 90er Party	Di 27.10. 20.00 h Michael Schenker's „Temple of Rock“ Rock
	Fr 30.10. 20.00 h Ron Sexsmith Singer/Songwriter

Tickets & Info: www.reservs.de www.jazzhaus.de

